

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

## FFG-Werke Diedesheim: Die Zeichen stehen auf Streik

Belegschaft der FFG-Werke legte am gestrigen Freitag die Arbeit nieder: Protest gegen Verweigerung der Lohnerhöhung und drohende Schließung.

! Noch 9 Gratis-Artikel diesen Monat.

i RNZonline Angebote

x

15.10.2016, 06:00 Uhr



Eng beieinander stehen wollen die Mitarbeiter der Diedesheimer FFG-Werke, die gestern für Anerkennung der Lohnerhöhung und gegen Schließungspläne demonstrierten. Foto: Schattauer

Mosbach-Diedesheim. (schat) Das Tor blieb am gestrigen Freitagnachmittag bei den Diedesheimer FFG-Werken zu - Warnstreik! "Wir werden uns nicht wie ein Ochse am Nasenring durch Mosbach ziehen lassen", verdeutlichte Manfred Hoppe von der IG

Metall, dass man sich gemeinsam mit den Mitarbeitern des Diedesheimer Betriebs gegen die Pläne der Geschäftsleitung und Konzernspitze der Fair-Friend-Group wehren wird. Seit Herbst 2013 gehört die ehemalige Maschinenfabrik Diedesheim (Hüller Hille/MAG) zu FFG, Mitte Juli gab der taiwanische Konzern bekannt, dass man das Werk 2017 schließen wolle. Zuletzt sorgte der Umstand, dass die Unternehmensführung sich weigert, den jüngst neu ausgehandelten Tarifvertrag für das Diedesheimer Werk zu übernehmen für weiteren Unmut.

Den ersten Schock über die drohende Werksschließung habe man zwar verdaut, betont der Betriebsratsvorsitzende Uwe Wolf. Was FFG nun in Bezug auf die Tarifierhöhungen angeboten habe, nennen Wolf und Hoppe gleichermaßen "eine Frechheit". Das Unternehmensmanagement hatte laut Hoppe bekundet, über einen Teilerhalt der Produktion (dann aber eventuell an einem anderen Standort) nachzudenken, eine Lohnerhöhung von 1,5 Prozent ab Juli 2017 in Aussicht gestellt. "Nachdenken, prüfen, in Aussicht stellen - darauf können wir nichts geben", sagt der Gewerkschaftssekretär. Das Angebot der Lohnanpassung sei auch deshalb unerhört, da im Juli 2017 vielleicht schon ein Gutteil der aktuell noch rund 200 Mitarbeiter nicht mehr da sei.

Wie aber geht es nach dem gestrigen Warnstreik, an dem sich rund zwei Drittel der Mitarbeiter mit einer Arbeitsniederlage ab 11.30 Uhr beteiligte, konkret weiter? Bis Ende Oktober wolle man die Informationsphase abgeschlossen haben, so Manfred Hoppe, danach in Interessenausgleichsverhandlungen eintreten.

Uwe Wolf hegt noch immer eine leise Hoffnung auf eine Wende zum Besseren. "Die bleibt!" Die nächste Zusammenkunft mit der Geschäftsleitung ist für 3. November angesetzt.